

# DYNAMISCHE STROMTARIFE 2024

Repräsentative Befragung im Auftrag der Marktbeobachtung Energie

16. Oktober 2024

## Impressum

**Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände –  
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.**

Marktbeobachtung Energie

[MBEnergie@vzbv.de](mailto:MBEnergie@vzbv.de)

Rudi-Dutschke-Straße 17  
10969 Berlin

Der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. ist im Deutschen Lobbyregister und im europäischen Transparenzregister registriert. Sie erreichen die entsprechenden Einträge [hier](#) und [hier](#).

# INHALT

<b>VERBRAUCHERRELEVANZ</b>	<b>3</b>
<b>ZENTRALE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG</b>	<b>4</b>
<b>DIE ERGEBNISSE IM EINZELNEN</b>	<b>5</b>
1. Bekanntheitsgrad von dynamischen Stromtarifen	5
2. Nutzung von dynamischen Stromtarifen	6
3. Vor- und Nachteile von dynamischen Stromtarifen	7
4. Höhe des finanziellen Wechselanreizes	7
5. Dynamische Stromtarife mit Preisabsicherung	8
6. Informationsbedarf	9
7. Ausblick 2025	9
<b>FAZIT</b>	<b>10</b>
<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>12</b>

## VERBRAUCHERRELEVANZ

Mit dem Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende (GNDEW), welches im Mai 2023 in Kraft trat<sup>1</sup>, ist unter anderem die flächendeckende Einführung dynamischer Stromtarife verbunden. Bei diesen Tarifen werden die Preisschwankungen auf den Spotmärkten in Intervallen widergespiegelt, die mindestens den Abrechnungsintervallen des jeweiligen Marktes entsprechen<sup>2</sup>. Das Gesetz verpflichtet alle Stromlieferanten, ab dem 1. Januar 2025 Stromverträge mit dynamischen Tarifen anzubieten. Gleichzeitig wurden damit die Ziele und der Zeitrahmen des Fahrplans zum Rollout von intelligenten Messsystemen novelliert.

Diese und weitere Maßnahmen sollen die Prozesse rund um die Digitalisierung der Energiewende beschleunigen. Nicht zuletzt soll damit auch die Rolle von Verbraucher:innen im Strommarkt gestärkt werden.

Mit Blick auf den Gesamtmarkt waren dynamische Stromtarife bisher ein Nischenprodukt. Aktuell sind lediglich Stromlieferanten mit über 100.000 Endkund:innen verpflichtet, Letztverbraucher:innen mit einem intelligenten Messsystem im Sinne des Messstellenbetriebsgesetzes, dynamische Stromtarife anzubieten<sup>3</sup>. Durch das Recht auf ein Tarifangebot mit einem dynamischen Preis sollen Verbraucher:innen in die Lage versetzt werden, einen Tarif zu wählen, mit dem sie zu bestimmten Zeiten günstigeren Strom beziehen und ihr Verbrauchsverhalten daran ausrichten können, zum Beispiel beim Laden eines Elektromobils. Gerade für Haushalte mit großen Verbrauchsmengen kann sich ein Wechsel zu einem dynamischen Tarif lohnen. Doch welche Rolle spielen dynamische Stromtarife aktuell für Verbraucher:innen und wie hat sich dies insbesondere nach der Energiepreiskrise und Inkrafttreten des GNDEW verändert?

Der vzbv hat Verbraucher:innen erstmals im Jahr 2021 mittels einer repräsentativen Haushaltsbefragung zu ihren Kenntnissen über dynamische Stromtarifen sowie zur Nutzung und Nutzungsbereitschaft befragt. Die Befragung sollte darüber hinaus Erkenntnisse über die von Verbraucher:innen gestellten Anforderungen an eine verbraucherfreundliche Information und über die eingeschätzten Vor- und Nachteile eines dynamischen Stromtarifs liefern. Die Befragung wurde im Herbst 2022 wiederholt, um so einen Vergleich der Antworten vor und während der Energiepreiskrise zu ermöglichen. Im Zuge der gesetzlichen Neuregelungen und der damit verbundenen Ausweitung der Marktangebote wird die Bedeutung von dynamischen Tarifen zunehmen. Auch aus diesem Grund wurde die Befragung im Sommer 2024 wiederholt und um aktuelle Fragestellungen ergänzt.

Befragt wurden 1.001 in Privathaushalten in Deutschland lebende deutschsprachige Energie(mit)entscheider:innen<sup>4</sup> ab 18 Jahren mittels computergestützter Telefoninterviews (CATI) durch forsa im Zeitraum vom 11. bis 25. Juli 2024<sup>5</sup>.

<sup>1</sup> Vgl. BGBl. 2023 I Nr. 133 vom 26.05.2023

<sup>2</sup> Vgl. § 3 Nr. 31d EnWG

<sup>3</sup> Vgl. 41a EnWG

<sup>4</sup> Personen, die über die Auswahl eines Strom- oder Gas-Anbieters in ihrem Haushalt allein oder gemeinsam mit einer anderen Person entscheiden,

<sup>5</sup> 2021: Befragt wurden 1.002 in Privathaushalten in Deutschland lebende deutschsprachige Energie(mit)entscheider ab 18 Jahren durch forsa im Zeitraum vom 19. August bis 7. September, 2022: Befragt wurden 1.000 in Privathaushalten in Deutschland lebende deutschsprachige Energie(mit)entscheider<sup>5</sup> ab 18 Jahren durch forsa im Zeitraum vom 5. bis 21. Oktober 2022

## ZENTRALE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

- Eine knappe Mehrheit der Haushaltsentscheider:innen (53 Prozent) kennen dynamische Stromtarife nicht. Das betrifft hochgerechnet auf die Gesamthaushalte in Deutschland 19 Millionen Haushalte.<sup>6</sup>
- Im Jahr 2022 waren es noch nahezu zwei Drittel (65 Prozent) der Befragten, denen dynamische Stromtarife unbekannt waren.
- Der Anteil der Befragten, die dynamischen Stromtarife kennen und auch erklären können, ist gegenüber 2022 um 12 Prozentpunkte gestiegen (8 auf 20 Prozent).
- Sieben Prozent der Haushalte nutzen einen dynamischen Stromtarif. Die Gruppe der Nutzer:innen hat sich gegenüber 2022 mehr als verdreifacht (2022: 2 Prozent).
- Die Mehrheit der Haushalte (60 Prozent) kann sich eine Nutzung vorstellen oder plant diese bereits. Vor zwei Jahren traf das nur auf 45 Prozent der Haushalte zu.
- Die Höhe des Einsparpotentials, um sich für einen Wechsel zu einem dynamischen Stromtarif zu entscheiden, blieb mit mindestens 11 Prozent für die Mehrheit der Haushalte (61 Prozent) unverändert (2022: 60 Prozent).
- Für viele Haushalte (72 Prozent) würde eine Preisabsicherung einen dynamischen Stromtarif etwas oder deutlich attraktiver machen – auch wenn das gegebenenfalls zur Folge hätte, dass sie nicht von allen Preisvorteilen profitieren können.
- Sehr viele Haushalte (81 Prozent) fühlen sich alles in allem zum Thema dynamische Stromtarife noch immer eher schlecht bzw. überhaupt nicht informiert.
- 91 Prozent der Haushalte wussten zum Befragungszeitpunkt nicht, dass ab 2025 jeder Stromanbieter einen dynamischen Tarif anbieten muss.

---

<sup>6</sup> Die Hochrechnung des vzbv basierend auf 40.236 Mio. Haushalten. Vgl. Statistisches Bundesamt: Zensus 2022, Zahl der Privathaushalte nach dem „Konzept des gemeinsamen Wohnens“.

# DIE ERGEBNISSE IM EINZELNEN

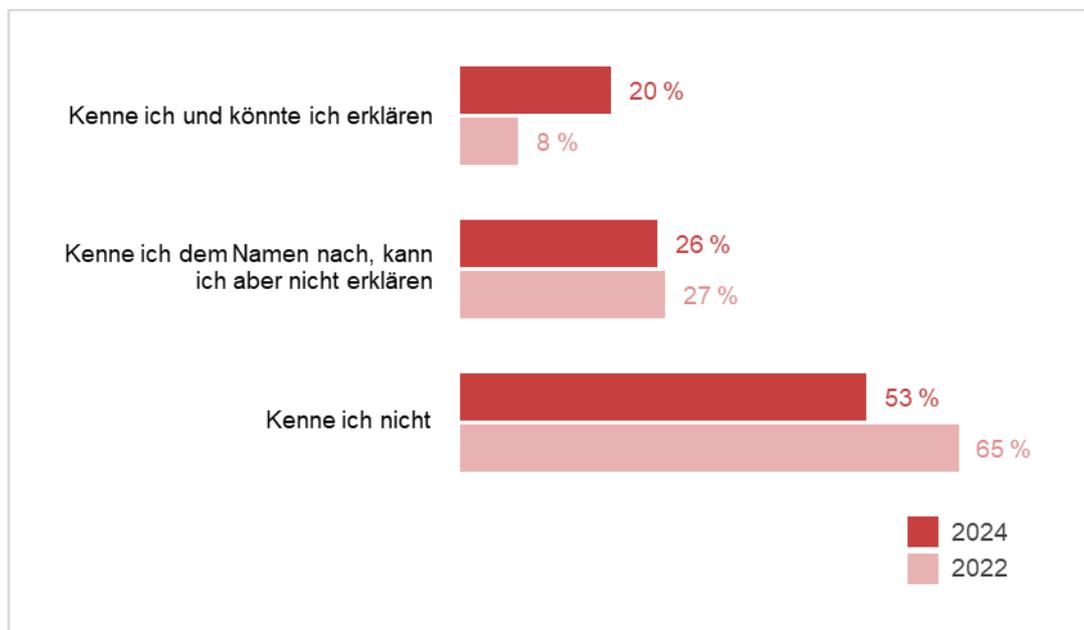
## 1. BEKANNTHEITSGRAD VON DYNAMISCHEN STROMTARIFEN

Jede:r Fünfte (20 Prozent) der befragten Haushaltsentscheider:innen kennt dynamische Stromtarife und könnte sie auch erklären. Hingegen hat gut ein Viertel (26 Prozent) zwar schon einmal von dynamischen Stromtarifen gehört, könnte sie jedoch nicht erklären. Eine knappe Mehrheit (53 Prozent) der Haushalte gibt an, dynamische Stromtarife nicht zu kennen.

Der Bekanntheitsgrad von dynamischen Stromtarifen ist in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen. Besonders erkennbar wird das mit Blick auf den Anteil derjenigen Haushalte, die angeben, dynamische Stromtarife zu kennen und diese auch erklären zu können. Während im Jahr 2022 lediglich 8 Prozent der befragten Haushaltsentscheider:innen dynamische Stromtarife auch erklären konnten, ist deren Anteil im Jahr 2024 um zwölf Prozentpunkte (20 Prozent) gestiegen.

Dabei ist der Kenntnisstand von Eigentümer:innen (25 Prozent) gegenüber Mieter:innen (17 Prozent) signifikant höher. Der Anteil hat sich jedoch in beiden Gruppen gegenüber 2022 mehr als verdoppelt. (2022: Eigentümer:innen: 11 Prozent, Mieter:innen: 6 Prozent).

Abbildung 1: Bekanntheit von dynamischen Stromtarifen in den Jahren 2024 und 2022. Frage: "Wenn Sie an Stromtarife denken, haben Sie schon einmal von dynamischen Stromtarifen gehört? Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?"



Im gleichen Zuge hat sich der Anteil der Haushalte, in denen die Befragten angeben, dynamische Stromtarife nicht zu kennen, mit 53 Prozent um 12 Prozentpunkte verringert. 2022 gaben das noch nahezu zwei Drittel der Haushalte an (65 Prozent).

Lediglich der Anteil derjenigen, die angeben, schon einmal von dynamischen Stromtarifen gehört zu haben, sie jedoch nicht erklären zu können, blieb mit 26 Prozent fast unverändert. (2022: 27 Prozent „kenne ich dem Namen nach, kann ich aber nicht erklären“).

Die zunehmende Bekanntheit der Tarife lässt darauf schließen, dass dieses Tarifsystem auf dem Weg ist, sein bisher bestehendes Nischendasein zu verlassen. Zum einen spiegelt sich dieser Kurs in dem zunehmend verfügbaren Angebot von dynamischen Tarifen am Markt wider und zum anderen ist gleichzeitig die Nachfrage nach Elektroautos, Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen in den letzten zwei Jahren stark gestiegen. Für Haushalte mit großen Verbrauchsmengen können dynamische Tarife besonders attraktiv sein<sup>7</sup>.

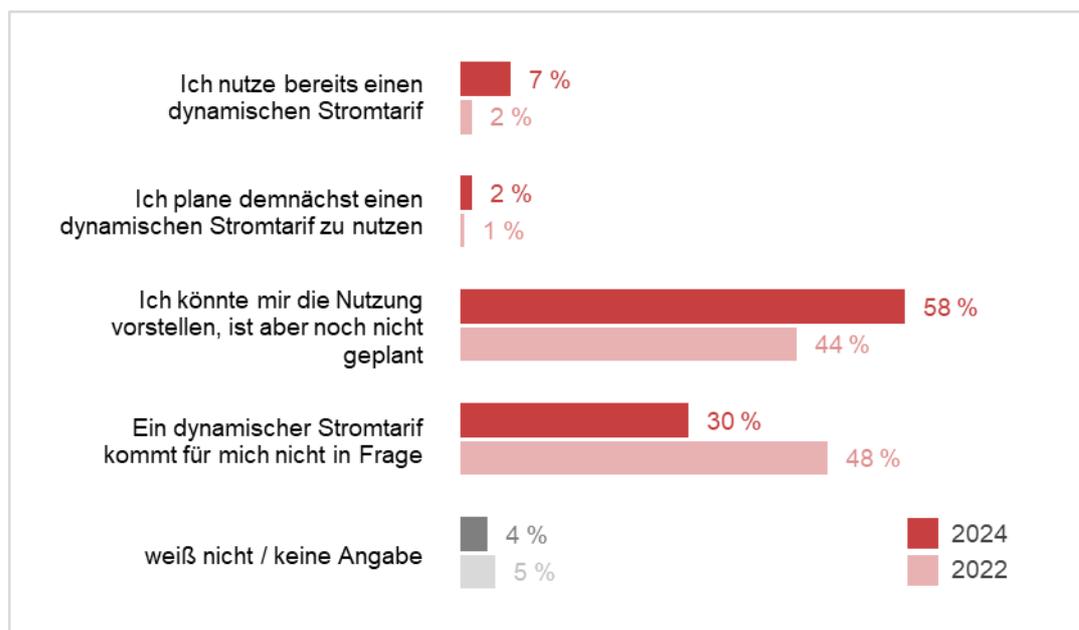
## 2. NUTZUNG VON DYNAMISCHEN STROMTARIFEN

Seit dem 1. Januar 2022 sind Stromlieferanten, die über 100.000 Letztverbraucher:innen beliefern, verpflichtet, Haushalten, die über ein intelligentes Messsystem im Sinne des Messstellenbetriebsgesetzes verfügen, Stromverträge mit dynamischen Tarifen anzubieten. Ab 2025 gilt diese Verpflichtung wie eingangs erwähnt für alle Stromlieferanten unabhängig von der Kundenanzahl<sup>8</sup>.

Aktuell liegt der Anteil der Haushalte, die angeben, einen dynamischen Stromtarif zu nutzen, bei 7 Prozent. Er hat sich damit gegenüber dem Jahr 2022 mehr als verdreifacht. (2022: „Ich nutze bereits einen dynamischen Stromtarif“: 2 Prozent). Mit einem Anteil von 2 Prozent wird die geplante Nutzung von dynamischen Stromtarifen unter den befragten Haushalten nur sehr vereinzelt angegeben. Gleiches traf auch für 2022 zu (1 Prozent).

Abbildung 2: Nutzung dynamischer Stromtarife in den Jahren 2024 und 2022.

Frage: „Aktuell sind Energielieferanten mit über 100.000 Endkundinnen und Endkunden verpflichtet, ihren Kundinnen und Kunden auch sogenannte dynamische Stromtarife anzubieten, bei denen der vertragliche Strompreis an die tägliche Entwicklung der Großhandelsmarktpreise gekoppelt wird. Hierzu zählen auch Tarife, die sich an der Stromnachfrage und der Netzauslastung orientieren. Welche der folgenden Aussagen trifft eher auf Sie zu?“



<sup>7</sup> Vgl. Kreuzer Consulting (2024): Energiemarktreport 2024, Folie Nr. 11-15

<sup>8</sup> Vgl. § 41a Abs.2 EnWG

58 Prozent der Haushalte können sich die Nutzung eines dynamischen Stromtarifs vorstellen, haben den Wechsel jedoch noch nicht geplant. Der Anteil dieser Gruppe ist gegenüber dem Vorjahr (44 Prozent) um 14 Prozentpunkte gestiegen. Eine vergleichsweise starke Veränderung gab es auch bei der vollständigen Ablehnung von dynamischen Stromtarifen. So geben drei von zehn Haushalten (30 Prozent) an, dass diese Tarife für sie nicht in Frage kommen – vor zwei Jahren gab dies noch nahezu die Hälfte der Haushalte (48 Prozent) an.

Offen danach gefragt, warum ein dynamischer Stromtarif nicht in Frage kommt, werden spontan von diesen Haushalten folgende TOP 3 Gründe genannt:

Knapp ein Viertel (23 Prozent) der Haushalte, für die ein dynamischer Stromtarif nicht in Frage kommt, begründet dies mit fehlender Planungssicherheit beziehungsweise Verlässlichkeit. Mit 22 Prozent beinahe gleichauf folgt die Zufriedenheit mit dem aktuellen Anbieter. An dritter Stelle (18 Prozent) wird die fehlende Kenntnis beziehungsweise geringe Information benannt.

### **3. VOR- UND NACHTEILE VON DYNAMISCHEN STROMTARIFEN**

Auf die Frage, ob die Nutzung von dynamischen Stromtarifen eher mit Kostenvorteilen oder mit Kostenrisiken verbunden wird, gibt es kein eindeutiges Ergebnis. So geben jeweils gut vier von zehn Haushalten an, dynamische Stromtarife eher mit Kostenvorteilen (41 Prozent) beziehungsweise eher mit Kostenrisiken (42 Prozent) zu verbinden. 12 Prozent der Haushalte sind unentschieden und geben spontan „sowohl als auch“ an, 5 Prozent wissen es nicht.

Die Antworten decken sich mit den Einschätzungen aus der Befragung im Jahr 2022. Offen nach den Vor- und Nachteilen gefragt, wurden seinerzeit am häufigsten (36 Prozent) die möglichen geringeren Kosten durch günstigeren Strom im Vergleich zu einem herkömmlichen Tarif als Vorteil genannt. Gleichzeitig wurden als Nachteil eines dynamischen Stromtarifs am häufigsten damit verbundene unkalkulierbare Kosten (28 Prozent) und die mögliche höhere Kostenbelastung durch teureren Strom (23 Prozent) im Vergleich zu einem herkömmlichen Tarif genannt.

Der Widerspruch, dass der Kostenaspekt bei dynamischen Stromtarifen sowohl als Vor- als auch als Nachteil gesehen wird, hat sich bis heute nicht aufgelöst.

### **4. HÖHE DES FINANZIELLEN WECHSELANREIZES**

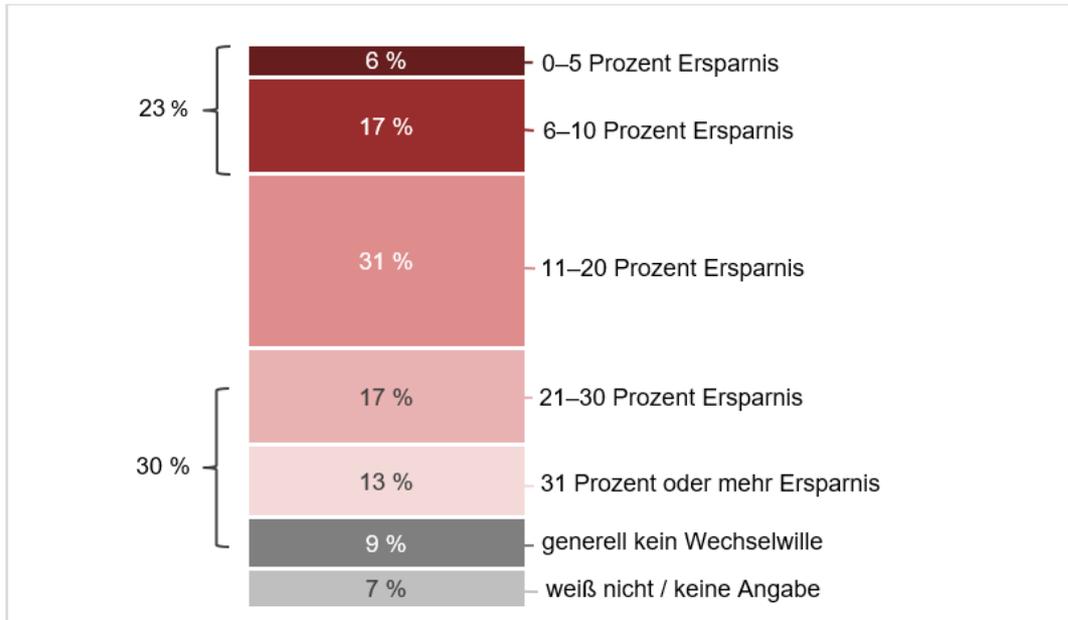
Da der Preis für Verbraucher:innen einen relevanten Punkt bei der Bewertung von Stromtarifen – nicht nur von dynamischen Stromtarifen – darstellt, spielen die potentiellen Einsparmöglichkeiten bei der Entscheidung eines Wechsels von einem herkömmlichen zu einem dynamischen Tarif eine wichtige Rolle. Daher ist weiterhin von Interesse, wie hoch die Einsparmöglichkeiten für Verbraucher:innen insgesamt sein müssten, damit sie sich für einen Wechsel zu einem dynamischen Stromtarif entscheiden würden.

Hier ist das Bild aktuell wie auch im Jahr 2022 nicht homogen. Knapp jeder vierte Haushalt (23 Prozent) könnte sich vorstellen, bei einem Einsparpotential von bis zu 10 Prozent zu wechseln. Für weitere 31 Prozent der Haushalte müsste das potentielle Einsparpotential zu einem herkömmlichen Stromtarif zwischen 11 und 20 Prozent liegen. Weitere 30 Prozent der Haushalte könnten sich einen Wechsel erst bei Einsparmöglichkeiten von mindestens 21 Prozent vorstellen. Das heißt, dass für drei von zehn Haushalten der durchschnittliche Arbeitspreis des dynamischen Stromtarifes aktuell bei

höchstens 21 Cent/kWh liegen dürfte, damit sie einen Wechsel in Betracht ziehen würden<sup>9</sup>.

Abbildung 3: Notwendiges Einsparpotential für Wechsel in einen dynamischen Stromtarif.

Frage: „Wie hoch müssten die Einsparmöglichkeiten bei einem Wechsel zu einem dynamischen Tarif insgesamt für Sie persönlich mindestens sein, damit Sie sich für einen dynamischen Stromtarif entscheiden würden? Bitte sagen Sie es mir in Prozent.“



Der Anteil der Haushalte, die trotz Einsparpotential angeben, nicht wechseln zu wollen, liegt bei 9 Prozent.

Generell lässt sich beim Blick auf die Werte sagen, dass die Höhe der notwendigen finanziellen Ersparnis, die einen Wechsel zu einem dynamischen Stromtarif für Haushalte interessant macht, gegenüber dem Jahr 2022 nahezu unverändert geblieben ist. So gab damals die Mehrheit der Haushalte (60 Prozent) an, dass das Einsparpotential bei mindestens 11 Prozent liegen müsse – zwei Jahre später sind es 61 Prozent der Haushalte, die diesen Mindestwert angeben.

## 5. DYNAMISCHE STROMTARIFE MIT PREISABSICHERUNG

Dynamische Stromtarife unterliegen den Preisschwankungen auf den Spotmärkten. Dass diese Preisschwankungen an den Börsen auch vor Rekordhöhen nicht haltmachen, wurde gerade in der Energiepreiskrise sichtbar. Die Tatsache, dass dynamische Tarife immer auch mit einem gewissen Kostenrisiko einhergehen, kann die Attraktivität eines Wechsels hin zu einem dynamischen Stromtarif reduzieren. Aktuell gibt es erste Studien zur Ausgestaltung von dynamischen Stromtarifen, die dieses Risiko in Form einer Preisabsicherung für Verbraucher:innen abfedern<sup>10</sup>.

Doch wie schätzen Verbraucher:innen grundsätzlich eine Absicherung gegen starke Preissteigerungen ein?

<sup>9</sup> Dies gilt bei einem Arbeitspreis in Höhe von 26 Cent/kWh, was dem durchschnittlichen Arbeitspreis des günstigsten Strom Sondervertrages der meist besuchten Vergleichsportale in den 14 bevölkerungsreichsten Städten Deutschlands entspricht, Erhebungszeitraum: Juli 2024, siehe auch: <https://www.vzbv.de/pressemitteilungen/strompreiserhoehungen-viele-beschwerden-ueber-extraenergie-voxenergie-und> (zuletzt abgerufen am 30.09.2024)

<sup>10</sup> Klarmann, Hilpert, Müller, Kahles (2023): Dynamische Stromtarife - Die rechtlichen Vorgaben an die Ausgestaltung von dynamischen Stromtarifen nach § 3 Nr. 31b EnWG und die Auswirkungen auf das Tarifmodell von Licht-Blick/Neon, Inputpapier

Für viele Haushalte (72 Prozent) würde eine solche zusätzliche Preisabsicherung einen dynamischen Stromtarif attraktiver machen („deutlich attraktiver“: 23 Prozent, „etwas attraktiver“: 49 Prozent). Und das obwohl dies gegebenenfalls zur Folge haben könnte, dass – aufgrund der Kosten für die Absicherung – nicht von allen Preisvorteilen des Tarifs profitiert wird. Für ein Viertel der Haushalte (25 Prozent) würde eine zusätzliche Sicherheit nicht gleichzeitig die Attraktivität eines dynamischen Stromtarifs erhöhen.

## 6. INFORMATIONSBEDARF

Sehr viele der Haushalte – gut acht von zehn (81 Prozent) – fühlen sich alles in allem über das Thema dynamische Stromtarife eher schlecht beziehungsweise überhaupt nicht informiert. Knapp jeder fünfte Haushalt (18 Prozent) gibt an, sich sehr gut beziehungsweise eher gut informiert zu fühlen.

Im Vergleich zum Jahr 2022 hat sich damit der Informationsstand unter den Haushalten leicht verbessert. So gab vor zwei Jahren lediglich jeder zehnte Haushalt (10 Prozent) an, sich hier sehr gut beziehungsweise eher gut informiert zu fühlen. Nichtsdestotrotz bestand damals wie heute bei einer deutlichen Mehrheit der Haushalte ein Informationsdefizit: 89 Prozent fühlten sich 2022 „eher schlecht“ beziehungsweise „überhaupt nicht“ informiert.

Der Gesetzgeber sieht vor, dass Verbraucher:innen unmittelbar und regelmäßig über die auf dem Wettbewerbsmarkt verfügbaren Angebote und finanziellen Vor- und Nachteile von dynamischen Stromtarifen informiert werden sollen. Hierdurch sollen Verbraucher:innen dabei unterstützt werden, sich auf Stromtarife, die an Großhandelsmarktpreise gekoppelt sind, einzulassen und aus ihnen Nutzen zu ziehen<sup>11</sup>.

Danach gefragt, welche Informationen Verbraucher:innen konkret benötigen, um Chancen und Risiken eines dynamischen Stromtarifs bestmöglich für sich bewerten zu können, werden von den befragten Haushalten die folgenden TOP 3 Informationsbedarfe spontan genannt:

Von mehr als einem Drittel (36 Prozent) wird der Informationsbedarf zu Preisen, Kosten, Preisvergleichen oder auch Beispielrechnungen angegeben. Auf Platz 2 folgen Informationen zur Inflation und Preisentwicklung (20 Prozent). Als drittwichtigster Bedarf werden Informationen zu Vor- und Nachteilen genannt, um Chancen und Risiken besser einschätzen zu können (9 Prozent).

## 7. AUSBLICK 2025

Das GNDEW und die damit verbundene Verpflichtung auch kleiner Stromanbieter zum Angebot dynamischer Tarife ab 2025, soll Verbraucher:innen mehr Handlungsraum bieten: Sie sollen in die Lage versetzt werden, ihren Stromverbrauch in kostengünstigere Zeiten mit hoher Erzeugung zu verlagern. Die Frage, ob Haushalten diese Neuregelung bekannt ist, ergibt ein eindeutiges Ergebnis:

Gut neun von zehn Haushalten (91 Prozent) – und damit sehr viele Verbraucher:innen – wussten zum Zeitpunkt der Befragung nicht, dass ab Januar 2025 jeder Stromanbieter einen dynamischen Stromtarif in seinem Portfolio bereitstellen muss. Lediglich vereinzelt (9 Prozent) ist diese Neuregelung bekannt.

Dass diese gesetzliche Verpflichtung zu einem guten Zeitpunkt kommt, lässt sich nicht zuletzt auch am Interesse der Verbraucher:innen an diesen Tarifen messen. Die Frage,

---

<sup>11</sup> Vgl. § 41a Abs.2 EnWG, § 41c EnWG

ob Haushaltsentscheider:innen beim nächsten Preisvergleich von Stromtarifen auch einen dynamischen Stromtarif mit einem herkömmlichen Stromtarif vergleichen würden, stellt einen Indikator dafür dar. Sehr viele Haushalte (84 Prozent) bejahen diese Frage und würden beim nächsten Vergleich von Stromtarifen auch dynamische Tarife mit einbeziehen. Der Anteil ist dabei signifikant höher (93 Prozent) bei denjenigen Haushalten, für die die Nutzung eines solchen Tarifes grundsätzlich vorstellbar, aber derzeit noch nicht geplant ist. 14 Prozent würden in den nächsten Strompreisvergleich dynamische Tarife nicht mit einbeziehen.

Für mehr als neun von zehn Haushalten (95 Prozent), die beim nächsten Vergleich von Stromtarifen auch dynamische Tarife mit einbeziehen würden, wäre es sehr hilfreich beziehungsweise eher hilfreich, wenn beide Tarife für den Vergleich direkt nebeneinanderstehen würden und anhand zentraler Kennziffern und Verbrauchssituationen verglichen werden könnten. Mit einem Anteil von 4 Prozent wird lediglich sehr vereinzelt eingeschätzt, dass dies eher nicht beziehungsweise nicht hilfreich wäre.

## FAZIT

Dynamische Stromtarife werden, trotz der bereits bestehenden Verpflichtungen zum Angebot von dynamischen Stromtarifen, in deutschen Haushalten aktuell nur vereinzelt genutzt (7 Prozent). Dennoch lässt sich ein positiver Trend erkennen, denn gegenüber 2022 hat sich der Anteil der Haushalte, die diese Tarife nutzen, mehr als verdreifacht. Dies ist nach Einschätzung des vzbv sicher nicht zuletzt auch auf den gestiegenen Anteil von Nutzer:innen mit vergleichsweise hohen Verbrauchsmengen wie beispielsweise durch Wärmepumpen oder Elektromobilität zurückzuführen. Auch der Energiemarkt zeigt sich nach der Energiepreiskrise wieder mit stabileren und günstigeren Börsenpreisen<sup>12</sup>, was die mit dynamischen Stromtarifen verbundenen Chancen für Verbraucher:innen verstärkt. Dieser Positivtrend spiegelt sich auch im Bekanntheitsgrad von dynamischen Stromtarifen. Der Anteil der Haushalte, die angeben, sie zu kennen und auch erklären zu können, ist im Vergleich zu 2022 um 12 Prozentpunkte gestiegen. Gleichzeitig haben vor zwei Jahren noch nahezu zwei Drittel der Haushalte (65 Prozent) angegeben, dynamische Stromtarife nicht zu kennen. Aktuell sind es mit 53 Prozent hingegen nur noch etwas mehr als die Hälfte.

Nichtsdestotrotz bleibt beim Bekanntheitsgrad noch viel Luft nach oben. Ein Grund dafür könnte eine Informationslücke sein. Noch immer herrscht ein großes Informationsdefizit. So fühlt sich wie im Jahr 2022 eine deutliche Mehrheit der befragten Haushalte (81 Prozent) über das Thema „dynamische Stromtarife“ eher schlecht beziehungsweise überhaupt nicht informiert. An der Sicht des vzbv, dass der Rollout von digitalen Stromzählern mit allgemeinen Informationen über die Möglichkeit zur Nutzung eines dynamischen Stromtarifs begleitet werden sollte, hat sich daher nichts geändert.

Gerade die fundierte Einschätzung der Kostenvorteile und -nachteile wird die Entscheidung für einen klassischen oder einen dynamischen Stromtarif stark beeinflussen. Daher benötigen Verbraucher:innen klare Informationen über die Chancen und Risiken von dynamischen Stromtarifen. Ebenso muss ein Preisvergleich mit herkömmlichen Stromtarifen für Verbraucher:innen möglich sein, da nur so ein etwaiges Einsparpotential zuverlässig ermittelt werden kann. Das spiegelt sich auch in den Antworten der Befragten wider. Denn für eine deutliche Mehrheit der Haushalte (95 Prozent), die beim

---

<sup>12</sup> Vgl. Vgl. Kreuzer Consulting (2024): Energiemarktbericht 2024, Folie Nr. 2

nächsten Vergleich von Stromtarifen auch dynamische Tarife mit einbeziehen würden, wäre es sehr oder eher hilfreich, wenn beide Tarife für den Vergleich direkt nebeneinanderstehen und anhand zentraler Kennziffern und Verbrauchssituationen verglichen werden könnten.

Der Kostenaspekt ist für Verbraucher:innen bei der Auswahl eines Stromtarifs ein wichtiges Entscheidungskriterium. Wie die Befragung zeigt, ist das jedoch nicht das einzige Kriterium, das für deutsche Haushalte eine Rolle spielt. Viele Verbraucher:innen sind bei der Wahl ihres Stromtarifs eher risikoavers, Energieverträge in Verbindung mit Preisgarantien sind weit verbreitet<sup>13</sup>. So überrascht es auch nicht, dass für viele Haushalte (72 Prozent) eine Preisabsicherung einen dynamischen Stromtarif deutlich oder etwas attraktiver machen würde. Aus Sicht des vzbv sind solche Tarifangebote gerade für den Ersteinstieg eine gute Option – auch da davon auszugehen ist, dass sie die Zugangsschwelle zu diesem Tarifmodell für Verbraucher:innen verringern könnten.

Eine verbraucherfreundliche Gestaltung dieser neuen Tarifangebote, insbesondere im Hinblick auf klare Informationen über deren Chancen und Risiken, ist nicht nur vom Gesetzgeber gefordert, sondern stellt auch eine große Chance für eine verstärkte Nutzung dynamischer Tarife dar. Denn eine große Mehrheit der Haushalte (84 Prozent) würde beim nächsten Vergleich von Stromtarifen auch dynamische Tarife mit einbeziehen.

Dass das Gesetz zum Neustart der Digitalisierung der Energiewende, das ab 2025 zu einer wesentlich breiteren Marktabdeckung von dynamischen Tarifen führen wird, zu einem guten Zeitpunkt kommt, lässt sich nicht zuletzt auch am Interesse der Verbraucher:innen an diesen Tarifen erkennen. Abzuwarten bleibt, inwieweit der Neustart der Digitalisierung der Energiewende den Rollout von intelligenten Messsystemen beschleunigen wird. Das Vorhandensein eines digitalen Stromzählers spielt bei der Nutzung von dynamischen Stromtarifen eine relevante Rolle. Wie die Befragung zeigt, wird dies allein jedoch nicht ausreichen, damit noch mehr Verbraucher:innen einen derartigen Tarif in Betracht ziehen.

### **VZBV-FORDERUNGEN**

Der vzbv fordert, für die Informationen über dynamische Tarife klare Mindeststandards einzuführen.

Der vzbv fordert, dynamische Tarife einzuführen, die eine Absicherung gegenüber exorbitanten Preissteigerungen enthalten.

Der vzbv fordert, klare Vorgaben für den Vergleich von Festpreisverträgen und dynamischen Verträgen auf Vergleichsportalen.

Der vzbv fordert, Verbraucher:innen besser über die mögliche Nutzung von dynamischen Tarifen zu informieren, beispielsweise beim Einbau eines Smart-Meters.

---

<sup>13</sup> Vgl. Kreuzer Consulting (2024): Energiemarktreport 2024, Folie Nr. 77

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Bekanntheit von dynamischen Stromtarifen in den Jahren 2024 und 2022.

Frage: "Wenn Sie an Stromtarife denken, haben Sie schon einmal von dynamischen Stromtarifen gehört? Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?"

Abbildung 2: Nutzung dynamischer Stromtarife in den Jahren 2024 und 2022. Frage:

„Aktuell sind Energielieferanten mit über 100.000 Endkundinnen und Endkunden verpflichtet, ihren Kundinnen und Kunden auch sogenannte dynamische Stromtarife anzubieten, bei denen der vertragliche Strompreis an die tägliche Entwicklung der Großhandelsmarktpreise gekoppelt wird. Hierzu zählen auch Tarife, die sich an der Stromnachfrage und der Netzauslastung orientieren. Welche der folgenden Aussagen trifft eher auf Sie zu?“

Abbildung 3: Notwendiges Einsparpotential für Wechsel in einen dynamischen

Stromtarif. Frage: „Wie hoch müssten die Einsparmöglichkeiten bei einem Wechsel zu einem dynamischen Tarif insgesamt für Sie persönlich mindestens sein, damit Sie sich für einen dynamischen Stromtarif entscheiden würden? Bitte sagen Sie es mir in Prozent.“